



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Höchst Ersprießliche Bronn-Quell zu dem ewigen Heyl

Lachmaurer, Martin

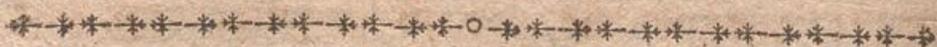
Bamberg, 1754

Sambstag Nach dem 2. Sonntag in der Fasten. Christus wird dem Barrabä nachgesetzt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60229](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60229)

sondern auch mit dem Werck sage: **Mein Jesus** ist mein Geliebter. *Cant. 2.*

Station bey St. Vital. 10000 Jahr Ablass.



Sambstag

Nach dem 2. Sonntag in der Fasten.

Christus wird dem Barrabá nachgesetzt.

I.

Pilatus ruffte die hohe Priester und Obristen samt dem Volck zusammen, und sprach zu ihnen: Ihr habt diesen Menschen zu mir geführet, als einen, der das Volck verkehre, und sehet, ich hab ihn vor euren Angesicht gefragt und hab deren Dinge keines an diesem Menschen gefunden, warum ihr ihn angeklaget, so hat auch Herodes nichts gefunden; dann ich hab euch zu ihm gesandt, und sehet, es ist nichts auf ihn gebracht, so des Todes würdig ware. *Luca 23.* Gleichwie Christus in schwärzten Sachen angeklaget, also ist er auch in denen Nichts Häusern auf das strengist ausgefragt worden. Er ist bey Annas, Caiphas: Pilatus und Herodes, bey Welt- und Geistlichen Gerichten, vor denen Jüdisch- und Heydnischen Nichts

Nicht-Stellen zur Red gestellet, mit fälschisten Zeugenschafften angeklaget, doch nirgends, auch nur eines Schattens eines Verbrechen, überwiesen worden; dannenhero hat ihn Pilatus öffentlich vor unschuldig ausgesprochen. Dis ist nemlich der einzige Trost eines guten Gewissen, daß, ob schon alle wider selbiges aufstehen, List und Betrug zusammen schmittten, Lügen erdichten, selbes doch jederzeit unverlezt bleibe. Gedruckt, aber nicht untergedruckt, angeklagt, aber nicht überwiesen kan es werden. O, daß auch wir, Christliche Seel! so große Unschuld unsers Leben und Sitten hätten, daß auch so gar von unsern Feinden nichts arges oder böses wider uns kunte dargethan werden. Christus hat die menschliche Urtheil nichts geacht, versichert von der Unschuld seines Lebens, daß er bey seinem himmlischen Vatter (deme er allein zu gefallen, sich beflissen) weder einiges Ungehorsams, weder eines andern Verbrechen kunte beschuldiget werden. Hingegen hat auch der Vatter für seinen Sohn gesorget, und traaget annoch Sorg, daß er die wider den Unschuldigen beygebracht verkleinerliche Anklagungen ableine, und durch eben diejenige, welche die Ehr und guten Nahmen zu beschimpffen sich unterstanden, der seinigen Unschuld offenbare. O ewiger Vatter! wie gut ist dir zu dienen, der du so emsige Sorg für die Deine tragest! künfftighin werd ich mich beflissen, fromm zu leben; und wann schon andere übel von mir reden, wie solches auch denen Gerechti-

rechtig

rechtisten geschiehet, so werd ich mich doch nicht bewegen lassen. Rede man böses von mir, was man immer wolle, wann nur solches nicht wahr ist.

2. Pilatus ruffete die Juden zusammen, und sprach zu ihnen, welchen wolt ihr, den ich euch los gebe? Barrabam oder Jesum, der da genennet wird Christus? *Luca 23.* Pilatus bemühet sich zwar, Christum widerum in die Freyheit zu setzen, aber also, damit er dem Volck nicht missfallen sollte. Ein Gernwollenheit war dieses, aber nur ein schwaches und unkräftiges, zu größtem Spott des Richters, welcher ohne Ansehn der Persohnen das Recht sprechen, und Christum, den er unschuldig gefunden, los lassen hätte sollen. Nämlich, er hat sich und sein Verlangen dem Volck zu gefallen nicht also überwunden, und der gesunden Vernunft unterwerffen können, daß er die Gunst des Pövels dem Leben Christi nachgesetzt hätte. Dannenhero hatte er den mittleren Weeg erwählet, und dem Willen des Volcks deren Schrift-Gelehrten und Pharisäern überlassen, wie sie Christum verurtheilen wolten, sprechend: Wen wolt ihr? Ach mein Jesu! geschehen ist es nun mit deinem Leben, deine Unschuld wird dich nicht genugsam schützen können, da du deren jenigen Willführ überlassen wirst, welche kein größeren und feurigern Durst, als nach deinem Blut haben. Es werden sich deine Feind nicht lang besinnen, sondern dich gar bald zum
 Tod,

Tod, zum Creuz verdammen. Gleichwie Pilatus dem Volck, also hat uns Gott die Freyheit Gutes oder böses zu würcken überlassen. Betrachte dieses wohl Christliche Seel! an unserm Willen hanget, Christum los zu lassen, oder zu creuzigen; Gutes nemlich oder Böses zu würcken. Fern seye von mir, O HErr! der Mißbrauch dieser meiner Freyheit! Ich verlange und suche keine Freyheit, die deinen Gesäßen zuwider seyn soll. Nihme auf, O HErr! alle meine Freyheit, die ich deinem allerheiligsten Willen mit vollem Recht unterwirffe. Ich be- raube mich freywillig meiner Freyheit, und be- gehre ein Gefangener deiner Gebotten, deines Willens zu seyn. Nichts soll mir belieben, was nicht erlaubet.

3. Die hohe Priester aber überredereten das Volck, daß sie Barrabam begehren solten. *Luca 23.* Was vermag nicht der Haß, wann er einmal eingewurklet? Er hat kein Ruhe noch Rast, bis er sich an seinem Gegner gerochen; und dieses nicht wegen eines Nutzen, sondern weil er hasset. Er beobachtet kein Ursach, und betracht anbey nicht, ob sein Beginnen gerecht oder ungerecht seye. Er ist vergnügt, wann er sich nur mit dem Unglück seines Feinds abspeisen kan. Der Neyd und Haß wider Christum hatte bey denen hohen Priestern, und Schrift-Geslehrten schon so tieffe Wurzel gemacht, daß sie sich auf keine andere Weis zu rächen gewußt, als durch Bestech- und Anreizung des Volcks. In diejem

diesem Absehen haben sie selbiges theils durch bengebrachte Rathgebungen, theils durch anerbottene Geschäncknussen, theils durch grosse Versprechungen, ja so gar durch schwähre Trohwort dahin beweget, und beredet, daß es den Todt Iesus unsers Heylands begehrte. Und dieses haben jene gethan, welche Lehrer des Volcks waren, von welchen die Mißhandlungen hätten sollen verboten, und der gemeine Mann von aller Ungerechtigkeit und Gottlosigkeit abgehalten werden. Geschehen ist es mit denen Untergebenen, wann jene, so die Laster abstraffen sollen, selbst darzu anreizen. Wehe denen Hirten, welche die Heerd zerstreuen und zerreißen. *Jerem. 23.* Was grosse Macht hat nicht ein böses Beyspihl vorderist, welches von Gewalttragenden Persohnen geg ben wird; O ihr Eltern! die ihr eure Kinder mit Wort- und Exempeln zur Erkannnuß und Liebe Gottes antreiben, zu Vermendung deren Lastern und Abscheuhung deren Sünden ermahnen sollet, wann ihr selbe durch Fraß und Füllerey, unmäßiges Spihlen, Hochmuth, Fluchen und Schelten zu allem Ubel verleitet. Reizet ihr nicht selbe hierdurch unverantwortlicher Weiß wider Christum auf? O ihr Unterweiser und Lehr-Meister der Jugend! die ihr die eurer Obsicht anvertraute Jugend zur Sittsamkeit und Andacht, zum öfftern Gebrauch deren H. Sacramenten, zur Verehrung Maria zu verhalten schuldig seht, wann ihr durch eure Ausgelassenheit, ungebührliche

liche Zotten, Reden, Müßiggang, Auslauffung, und unbehutjamen Lebens: Wandeln ihnen zur Vergernuß werdet; verheket ihr solcher Gestalten eure Untergebene nicht wider Christum? Gebet acht, daß der Herr nicht billich über euch klage: *Mein Volck ist einer verlohrenen Herd gleich gemacht worden, weil ihre Hirten selbes verführet. Jerem. 50.* Wehe dem Menschen, von dem Vergernuß kommet durch Beyspihl! Noch größers Wehe deme, von dem die Vergernuß durch die Wort kommet, das allergrößte Wehe aber, weiche Vergernuß mit Wort und Beyspihl geben. Derjenige sündiget niemahlen allein, welcher vor- und in Gegenwart anderer sündiget.

4. Es schreyete alles Volck mit einer Stim: thue dies hinweg, und gib uns Barrabam los. *Luca. 23.* Was ist diß unvershofftes, alle wider Christum? Ein unzählbare Menge Volcks von allen Ländern, von allen Zunfften; von allen Ständen hat sich zu Jerusalem wegen dem hohen Fest der Ostern eingefunden, und aus allen diesen ist keiner gefunden worden, der sich des leydenden Jesu erbarmet hätte, sondern alle ruffen und schreyen mit vollem Maul, daß Jesus soll gecreuziget, Barrabas aber los gelassen werden. Wie groß ist diese ihre Gottlosigkeit und wie groß ist die Verlassenheit Jesu! Es waren unter diesem grossen Hauffen Volcks gegenwärtig, welche Jesus gesund gemacht, in der Wüsten gespeiset, vor
 K wel

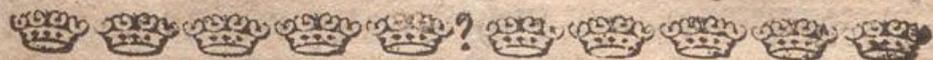
welchen er grosse Wunder : Zeichen gewürcket, da er die Taube hörend, die Stumme redend gemacht. Und doch alle diese, der empfangenen Gutthaten höchst undanckbahr, schreyen und verlangen, daß JESUS zum Tod soll verdammet werden. O Undanckbarkeit! was grosse Wunden verursachest du dem allerliebsten Herz JESU! was flag ich aber über die Undanckbahrkeit deren Juden, da ich selbstn weit öfter und mehrer undanckbahr bin: die Juden haben den Sohn Gottes nicht erkennet, welchen ich doch anbetete, und als meinen Gott und HERRN erkenne. Sie seynd durch andere darzu überredet worden, ich werde von mir selbstn in die Versuchung geführt. Für sie hat der Erlöser sein Blut noch nicht vergossen, für mich aber hat er solches nicht nur vergossen, sondern auch darmit mich öfters getränkct. Wo ist aber meine Danckbarkeit? Ach! es schämiet mich, O HERR! daß ich deiner Gutthaten so nachlässig ingedenck gewesen bin.

Anmuthung.

O Mein JESU! wie ein unbegreifliche Unbild ist gewesen, daß Pilatus sich unterstanden, dich, die Heiligkeit und unendliche Majestät mit Barraba einem öffentlichen Mörder und auf-rührerischen Todt-Schläger in Vergleich zu setzen, wie unvergleichlich ist die Unbild, daß das gesammte Volck diesen Mörder dir vorgezogen! Allein, wann ich die Wahrheit bekennen will,
ach

ach! wie oft hab ich Undanckbahrer eben dieses gethan, da ich dich meinen Gott, mein unendliches Gut, bald dem schändlichen Wollust des Leibs, bald dem entlen Ehren-Dunst thorrechter Weis nachgesetzt? O der elenden Blindheit! Die ganze Welt mit allen ihren Wollüsten und Gütern soll mich von dir nimmermehr abwenden; Nichts soll mir auffer dir bleiben.

Station bey denen H. Peter und Marcellin. 10000 Jahr Ablaß und Erlösung einer Seel aus dem Fegfeur.



Dritter Sonntag in der Fasten.

Von der Ungestümme des Volcks, so begehret Christum zu creuzigen.

I.

Pilatus redete wiederum mit ihnen, und sprach: was soll ich dann mit Jesu machen, der da genennet wird Christus? Sie aber schreyeten noch hefftiger, und sprachen alle: Creuzige, creuzige Ihn. *Matth.* 27. Über wen soll ich mich am ersten erzörnen? über das rasende Volck, daß selbes mit ungestümmer Wuth ohne allem Nachsinnen, mit so blinder Raserey, und widerholtem unablässlichen Geschrey Christum zu creuzigen verlanger; oder über Pilatum, daß er, ob ihm schon die Unschuld Christi bekannt, ja aus Antrieb der Wahrheit

R 2

heit